

Zunahme der Risikogebiete in Deutschland

FSME-Impfung wichtiger denn je

— Wie die aktuellen Auswertungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) zeigen, breiteten sich die FSME-Risikogebiete in Deutschland immer weiter aus. Wurden letztes Jahr bereits neun neue Kreise als Risikogebiete erklärt, aktualisierte das RKI nun die Zahl für 2019 um fünf weitere Kreise auf 161. Die große Anzahl ist auf die hohe FSME-Inzidenz im Jahr 2018 zurückzuführen. Zu den neuen Risikogebieten seit 2018 zählen:

- Sachsen: die Landkreise Erzgebirgskreis, Bautzen, Zwickau und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Thüringen: der Landkreis Ilm-Kreis und der Stadtkreis
- Bayern: der Stadtkreis Kaufbeuren und die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Landsberg am Lech, München, Günzburg, Augsburg, Weilheim-Schongau und Starnberg
- Niedersachsen: der Landkreis Emsland.

Rasanter Anstieg der FSME-Fälle in Deutschland

Die Zahlen des RKI zeigen auch, dass die Zahl der FSME-Fälle in Deutschland deutlich gestiegen ist. Mit 583 Fällen im Jahr 2018 wurden die meisten Erkrankungsfälle jemals gemeldet, die Anzahl der gemeldeten Fälle stieg im Vergleich zu 2017 um 20% an. Vor allem klimatische Faktoren wie die Hitze im vergangenen Sommer und die Tatsache, dass immer noch zu wenige Menschen gegen FSME geimpft sind, stellen Gründe für den Anstieg dar. Auch dieses Jahr gab es in den ersten drei Meldewochen schon vier Fälle.

Der sicherste Schutz vor einer FSME ist die Impfung. Encepur Erwachsene ist bereits für Personen ab zwölf Jahren zugelassen. Mit drei Impfdosen innerhalb weniger Monate (konventionelles Impfschema) wird eine Immunisierung gegen



Nicht nur in Wäldern lauern die Zecken ...

FSME erreicht. Die erste Auffrischung sollte nach drei Jahren erfolgen. Kurzentschlossene können sogar innerhalb von drei Wochen eine Schnellimmunisierung durchführen (z. B. vor einer Reise).

Red.

▪ Nach Informationen von GSK

Philos-Preisverleihung

Hämophiliebegleiter gewürdigt

— Zum siebten Mal hat Bayer im Rahmen der 63. Jahrestagung der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung (GTH) den Philos-Förderpreis vergeben. Der mit 10.000 Euro dotierte 1. Preis ging an das Netzwerk Schülerforschung Pankow e. V. und die Familie Stotzer für die Entwicklung eines „Venensfinders“. Das Gerät hilft Hämophilie-Patienten, für die Venenpunktion geeignete Venen zu finden, indem es diese sichtbar macht. Den 2. Preis mit 5.000 Euro erhielt die Interessengemeinschaft Hämophiler e. V. (IGH) und die medizinische Kooperationsgemeinschaft Physio-MED für ein Konzept, das Hämophilie-Patienten ein regelmäßiges Bewegungs- und Prophylaxetraining ermöglicht. Auf Platz 3 mit einem Preisgeld von 2.500 Euro wählte die Jury das therapeutische Eltern-Kind-

Wochenende „KimHi lacht“, das vom Medizinischen Versorgungszentrum Medpoint Leipzig zusammen mit dem Kinderärzte-Netz Leipzig e.V. organisiert wird. Zusätzlich wurde auch wieder der mit 2.500 Euro dotierte Philos-Publikumspreis vergeben, und zwar an die IGH e. V. für die geplante Entwicklung einer Hämophilie-App, die Betroffenen digitale Services und alltagsrelevante Informationen bietet.

Erstmals wurde der Ehrenpreis „Philos Doc“ verliehen. Er ging an den Pädiater Dr. Dr. Christoph Königs für sein ehrenamtliches Engagement u. a. bei Freizeitveranstaltungen für Kinder und Jugendliche mit Hämophilie.

Dr. Peter Stiefelhagen

▪ Philos-Preisverleihung im Rahmen der 63. GTH; Berlin, Februar 2019 (Veranstalter: Bayer Vital)

Digitale Unterstützung in Sachen Diabetes

Die Digitalisierung in der Diabetologie ist allgegenwärtig. Vor allem das Angebot mobiler Anwendungen auf dem Smartphone wird stetig größer. Eines davon ist die MyTherapy App. Sie erinnert an Medikamente, Blutzuckermessungen sowie Trainingseinheiten und bietet die Möglichkeit, Angehörige mit einzubeziehen. Zusätzlich dokumentiert sie alle wichtigen Daten wie Messergebnisse, Laborwerte, sportliche Aktivität oder Symptome. Die App generiert aus den Eingaben des Patienten einen gemeinsam mit Ärzten entwickelten Gesundheitsbericht. Die App wurde nun unter Praxisbedingungen bei Ärzten und Patienten geprüft. Die aktuell publizierten Ergebnisse zeigen, dass die Anwendung das Selbstmanagement der Patienten stärkt und sich positiv auf die Arzt-Patienten-Bindung auswirkt. Die 2017 mit dem DiaDigital Siegel+ ausgezeichnete App ist Teil des digitalen Angebots TheraKey®.

Red.

▪ Nach Informationen von Berlin-Chemie